

1.1 Auf dem Weg zur inklusiven Schule: Fördern und Fordern

Neben einem durch die Lehrkraft gesteuerten Unterricht, indem eine Aufgabe ins Zentrum des Schülerinteresses gerückt wird, und sie dann ausreichend Zeit für eigene Lösungsvorschläge und Gedanken erhalten, werden Formen des offenen Unterrichts praktiziert. Um die Selbstständigkeit zu fördern und individuelle Lernzeit und-tempo zu nutzen, lernen die Kinder hier ohne enge Führung durch eine Lehrkraft.

Bei diesen offenen Lernformen, die vom ersten Schuljahr an, altersangemessen geübt werden müssen, nimmt die Lehrkraft die Rolle der Lernbegleitung ein. So können wir auf die Bedürfnisse einzelner Kinder reagieren und uns ihnen zuwenden. Sehr hilfreich ist es, dass so oft es geht ein Team Teacher, die Sozialpädagogin und auch die Förderschullehrerin zur Seite stehen.

Ein solcher Unterricht verlangt Absprachen im Kollegium und Material zum selbstständigen Üben, Entdecken und Forschen in jeder Klasse. Schon seit längerem sind wir auf einem guten Weg, eine entsprechende Ausstattung gemeinsam aufzubauen. Hier bei unterstützt und in finanzieller Sicht der Schulträger und der Förderverein.

Neben zahlreichen Fördermöglichkeiten, die im weiteren Verlauf benannt werden, erscheint es wichtig, Gelingensbedingungen für einen inklusiven Unterricht und letztendlich für eine inklusive Schulentwicklung zu formulieren. So können wir erkennen, welche Bedingungen in der Schule schon auf den Weg gebracht wurden und wo wir weiterarbeiten können.

Die Rahmenbedingungen schafft das Schulgesetz und insgesamt natürlich auch die personelle Ausstattung, auf die eine einzelne Schule keinen Einfluss hat. Wichtig ist es dabei zu erkennen, wie wir mit diesen Rahmenbedingungen umgehen. Die genannten Gelingensbedingungen sehen wir als Prozess, sodass auch Bestehendes (grün markiert) hinterfragt werden kann.

Insgesamt war es eine gute Entscheidung zwei bis dreimal im Jahr eine Förderkonferenzen zu installieren. Hier ist der Platz, um sich auszutauschen und unsere Vorstellungen und deren Gelingensbedingungen in Einklang zu bringen.

Gelingensbedingungen

Zu gutem inklusivem Unterricht gehört, müsste gehören ...

Ressourcen	Gute Organisation	Rahmenbedingungen	Unterricht	Externe Partner
Festes Team in der Doppelbesetzung für 2/4 Jahre	Materialien und Lehrwerke anschaffen, die selbstständiges und individuelles Arbeiten erlauben	Team-Stunden mit der Förderschullehrerin	Flexibler sein können: Keinen 45 Minuten Takt, einen offenen Anfang schaffen, Verlängerung der Pausenzeiten	Regelmäßiger Kontakt zur SOS-Beratungsstelle Blomberg
Ausreichend Teamstunden	Differenziertes Material herstellen und weitergeben	Feste Besprechungszeiten im Stundenplan	Projekte: Tage ohne festen Stundenplan	Helfende Hände: Integrationskräfte in der GS
Teamstunden auch in „Nebenfächern“	gut organisierte Absprachen	Personelle Ausstattung für Doppelbesetzung und Förderschullehrerin	Offenen Lern- und Arbeitsformen	Austausch zwischen Kita und Grundschule nach der Schulanmeldung
Zeit für Teamabsprachen (Regelmäßige Termine)	genaue Teamabsprachen: Zuständigkeiten klären,	Passende Ausstattung (z.B. PC, Gruppenräumen, Ausstellungsflächen, Ruhe-raum, Beratungsraum,...)	Individuelle Arbeitsstunden, individuelle Aufgabenstellungen für Kinder installieren	Adressenverzeichnis für Therapeutische Einrichtungen
Zeit für gemeinsame Unterrichtsvorbereitung Klassen-, Fach- und Förderschullehrerin	gute Dokumentation von Besprechungen, Absprachen,...	Strukturierte Lernumgebung: Ausreichend Ablagefläche und Regale, die altersangemessen beschriftet sind	Verschiedene Sozialformen (kooperative Lernformen stärker in den Blick nehmen)	Fachkenntnisse erhalten: Förderschwerpunkt festgestellt und nun?
Zeit sinnvolle Materialien zu finden, herzustellen und zu erproben	Individuelle Bewertung für individuelle Lernziele	Passende Materialien und	Förderpläne entwickeln und umsetzen	
	Zeit zum Lernen: Veränderung des Organisationsmodells der Grundschule	Passendes Verbrauchsmaterial bereitstellen	Differenzierte Aufgaben	

	Öffnung des Unterrichts: zeitlich, räumlich,..	Strukturierte Gruppenräume mit z.B. Fördermaterialien, Ruhezonen und Tablets	Selbsterklärende Aufgaben	
	Jahresplan mit der Doppelbe- setzung und Förderschulleh- rerin besprechen , Zuständig- keiten klären	Flexibel sein können: leere Klassenräume nutzen	Einheitliche Regeln und Rituale	
		Platz im Klassenraum Für z.B. einen festen Sitzkreis	Gutes Sozialklima durch die Teamgeister – Stunden fördern	
			Leistungsbewertung mit Noten erst ab Klasse 3	
			Nachteilsausgleich schaffen	

